Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 19 (1863)

Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

19. Bd. 1863.

№ 9. 28. Februar.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Maskenzug in der Bundesstadt.

Postheinrich erlaubt sich der mutzopotamischen Narrhalla, welche kürzlich, in der löbl. Absicht einen Maskenzug zu organisiren, auf dem Café du boulevard zusammengetreten ist, folgendes Programm vorzuschlagen:

1) Der Mutz mit dem Bundesrathhaus auf dem Rücken. Zweihundert Basler Handelsbankaktien, in Trikot und fleischfarbene Gaze gekleidet, tanzen um das Bundespalais den Verführungswalzer der Nonnen aus „Robert dem Teufel."

2) Helvetia mit Crinoline und zweiundzwanzig Volants, ziemlich decoletirt, wird vom Hrn. Burgerrathspräsidenten en grand gala am Arm geführt.

3) Bundesdoktor Eisenbart kurirt die kranken Eisenbahnen nach seiner Art. Hinten auf dem Wagen stehen der Basler Volksfreund, der Handelscourier, die St. Galler-Zeitung ꝛc., welche in die Posaune stoßen und die große Trommel rühren.

4) Ein stattlicher Rothblösch, die eidgenössische Kasse vorstellend, mit Gefolge von melkeurs aus allen Kantonen. Letztere singen den Kühreihen.

6) Der Kanzler von 12 reichgezäumten Kanzlisten gezogen, die er sämmtlich vom Bock aus führt. Unterwegs knallt er „Heil dir, Helvetia" mit der Postillionspeitsche.

7) Der Bundesonkel auf einer großen Siegellackstange reitend, welche von acht Postkommis getragen wird.

8) 25 eidgenössische Obersten mit Damen vom großen Kaliber am Arm.

9) 25 eidgenössische Lieutenants mit Damen vom feinen Kaliber am Arm.

10) Max und Kaspar in der „Wolfsschlucht", welche Buholzer'sche Spitzkugeln gießen; im Hintergrund erscheint Samiel.

11) Die militärischen Nachtragskredite in schwarzen Leidmänteln und Krepp an den Hüten.

12) Der wiedererstandene Poveretti als Candidat für den projektirten Gesandtschaftsposten nach Monomotapa. Er trägt bereits den unumgänglichen Alpenrosenfrack. Gefolge von Legationsräthen, attachés und Sekretären, welches als Chor singt: „Lustig hie und lustig da, — ubi bene ibi patria!"

13) Ein schilfbekränzter Wagen auf dem eine Anzahl Frösche des großen Mooses die Juragewässerkorrektion berathen. Störche dienen demselben als Eskorte.

14) Zum Schluß König Gambrinus mit einem zahlreichen Gefolge von National- und Ständeräthen, Bundesrichtern, eidg. Experten, Kommissionlern und Bundes commis-voyageurs.

15) Der Zug wird von Bundesweibeln als Arlequins und Pierrots costümirt, von zahmen und wilden Insulanerinnen in ihrer Nationaltracht, chauve-souris und ähnlichen Masken umschwärmt.

Ein schönes neues Lied.

Wie die Landesväter von Culturien (von den Heiden Rauraxia genannt) schrecklich erschrecken, sich aber bald wieder erholen thäten.

Schön in Reime gebrungen von Schartenmeier II. und zu singen nach der Melodie:

Keiner aber war noch kecker
Als der junge Oskar Becker.

In dem Lande der Rauraxen,
Wo die Knöpflistecken waxen,
Wo der Jud kein Schwein veracht',
Und der Christ in Zwiebeln macht. —

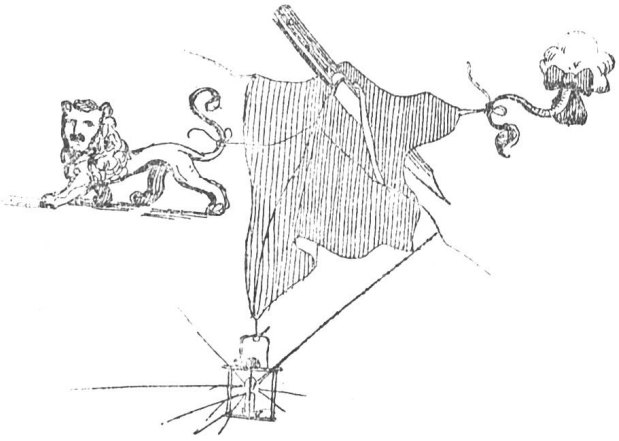
Wo die Kultur thäte keimen,
Und die Burger friedlich träumen,
Bis sie weckt der Schleuniger,
Und sie all' erschrecken sehr.

Dort zu unterst an dem Rheine
Hob ein böser Geist die Beine,
Wirft von seinem Schreibesitz
In das Volke einen Blitz.

„Männer aus dem muntern Fricke,
Hebet kühn empor die Blicke!
Höret was ich euch verkund',
Und befolget es zur Stund!

„Mit den alten Aaregauen,
Wollen wir das Band zerhauen,
Machen einen neuen Knopf
An den alten Baslerzopf!"

Und der Blitz er thäte zunden,
Laut und leise ward's verkunden
Von Wittnauen bis nach Mumpf,
Von dem Haupte bis zum Strumpf.



Drang selbst durch die Rathhaus Thore
Zu der Herren leisem Ohre,
Die auf ihrem Throne sitzen
Und für Volkeswohlfahrt schwitzen.

Und vom weichen grünen Sammet
Hoben sie sich, Zorn-entflammet,
Sprachen: unseres Throns ein Stück
Ist das Land des untern Frick.

„Weh' drum den Annexionen!
Weh' den Basler Millionen!"
Und sie reißen s'Kleid entzwei
Mit gewalt'gem Schmerzensschrei.

Nehmen drauf aus ihrer Tasche
Eine kleine weiße Flasche,
Sitzt ein schwarzes Männchen drinn,
Sie beschaun's mit ernstem Sinn.

Und das Männchen hub zu zappeln
Und gewaltig an zu krappeln,
Sprechen sie: Mein Jesuit
Zeigt im Gütterli „S'ist Zit!"

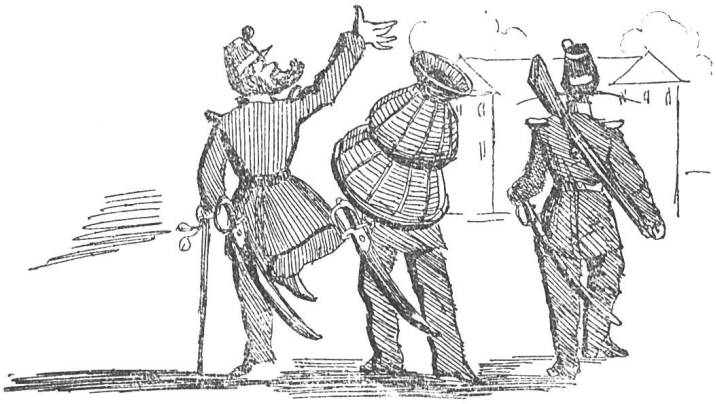
Und sie holten die Schandarmen
Mit Gewehren in den Armen,
Mit Säbeln und mit Pistolehn,
Sprechen: „Ihr müßt in's Frickthal gehn!

„Denn unsrer sichrer Barometer
Zeigt für Hochverrath das Wetter;
Gehet hin und suchet aus
Streng des Attentäters Haus."

Und sie zogen hin und wühlen
In Papier und unter Stühlen,
In dem Haus und Druckerei,
Wo der Attentäter sei.

Doch ihr Schuß er ging daneben,
Und sie suchten all vergeben,
Keine Spur von Hochverrath
Man alldort gefunden hat.

Und sie brachten zu den Försten,
Die schon thun nach Blute dörsten
Nichts als einen leeren Korb,
Der ihn' alle Lust verdorb.



Und Die sprachen: „Lappeleien
Ist der frickethaler Schreien,
Stecken wir den Sabul ein,
Trinken einen Schoppen Wein!".

Zürcherische Revisionsfreudli.

(Nach dem Leben.)

Nr. 1. Fertige Petitionen für Verfassungsänderungen und Freiheitserwerbungen 2c., wie z. B. für Abschaffung der Metzgrechte. Diese Petitionen trage im Lande herum und laß dir von jedem Unterzeichner eine Gebühr bezahlen für Abfassung des Volkswunsches. Das Unterschreiben einer Petition mit Begründung belege mit 2 Fr., dasjenige einer Petition ohne Begründung, sofern sie auf einer Folioseite Platz hat, mit 1 Fr. 50 Rp. Siehe, du wirst das Volk befreit und dir selbst einen neuen Erwerbszweig gegründet haben.

Nr. 2. Mache einen Nebel und nenne ihn Totalrevision. Alsdann bemale eine Stange nach Art der Pegel mit Schuhen, Zollen und Linien, fahre mit derselben in besagtem Nebel herum und sieh jeden Tag nach, wie tief du in ihn hinein gestochen. Sodann setze dich an den warmen Ofen deines Bureau's, rücke näher die Lampe des Steinöls, welche dir der schnöde Regierungsweibel vorgesetzt hat, blase sachte hinweg den zarten Schimmel, der sich den Tag über auf deinem Regierungstintenkübel angesetzt hat, und schreib an etzliche gute Zeitungsinstitute den Erfolg deiner Nebelmessungen, aber sorgfältig ohne Zuthat eigener Gedanken. Siehe, du wirst dein Fränklein verdient haben und dein Abendkäslein in Ruhe genießen.

Nr. 3. Kolportire die alte Landvogtsidee und nenne dich einen — Unabhängigen!

Nr. 4. Gib dem Volk einen Spatz und nimm ihm den Adler, stiehl ihm ein Recht und sag ihm es sei der König von Preußen, d. h. ein Esel, so wirst du ein wackerer Revisionsmann sein.

Nr. 5. Bleibe ein Verläumder und werde ein ehrlicher Mann; iß eine Bratwurst dazu und sag': das ist gutes Revisionswetter!

Nr. 6. Die Städte Zürich und Winterthur werden abgeschafft, eventuell wird denselben ein Baugesetz vorenthalten, um deren weitere Ueberwucherung zu vereiteln. Die Dörfer werden zu Städten erklärt. Wenn sie groß genug sind, werden auch diese rasirt, gemäß dem folgenden Freudli.

Nr. 7. Es ist auf Revision der Bundesverfassung hinzuwirken mit Einführung einer politischen Dreifelderwirthschaft, wonach je eine Anzahl Kantone brach zu legen und zu veröden ist, damit neue Rechte und ungekannte Zustände darauf wachsen können.

(Fortsetzung erfolgt nach Umständen.)

Feuilleton.

Der hungrige Fechtbruder.

Dieser Tage trat ein „armer Reisender" in eine Gaststube, wo der Wirth eben mit seiner Familie am Mittagessen saß und bat in kläglichem Tone um eine kleine Unterstützung.

Wirth: Sitzed nume zueche, — 's isch scho no gnue für euch.

Reisender (sich sträubend): Zu viel Ehr, das wär ja unverschämt. Bitt' nur scheen um eine kleine Unterstitzung...

Wirth: Ohni Umständ, grifed zue!

Reisender (nach einigem verlegenen Zögern): Ich kann, mei Seel, net; — ich hab' heut schon zweimal z'Mittag g'fresse!

Muster-Adressen.

An Her Post Reschtanz in
Basel.
Man bittet schnell abzugeben.

An den wärthen Hären Bostbiamdete in
Cito! Cito! Härisau.

Briefkasten. N. in Z. Ihre Einsendung können wir nicht aufnehmen; dem saubern Herrn Pharmazephten wünschen wir eine tüchtige Einreibung mit ungebrannter Asche. — H. L. in H. Erhalten und verwendet. — F. in F. Merci, alter Getreuer.

Verlag von **Jent & Gaßmann. — Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn